

Bildungs- und Kulturdepartement  
des Kantons Luzern  
Herr Marcel Schwerzmann  
Regierungspräsident  
Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern

Luzern, 09. Juli 2021

## **Schuladministrationssoftware «Educase» – Stand der Dinge**

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Nachdem der VLG und die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) die Gemeinden mittels Schreiben vom 17. Mai 2021 über den Stand des Projektes orientiert haben, sehen wir uns als Verband veranlasst, im Namen unserer Mitgliedgemeinden unserer grossen Sorge dem Projekt neue Schuladministrationssoftware «Educase» gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Anlässlich der Steuerungsausschuss-Sitzung vom 6. Juli 2021 hatten wir die Gelegenheit, den aktuellen Stand der Arbeiten zu erfahren und zu diskutieren. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass der geplante April Release wegen funktionaler Mängel nicht wie geplant produktiv gesetzt werden konnte. Sodann konnten auch die bestehenden Performance Probleme nicht wie erwartet bis Ende Juni, sondern werden wohl erst im August 2021 behoben werden können. Zudem sind Schnittstellen zu den Finanzsystemen noch nicht umgesetzt und die geplanten Rollouts in den Gemeinden mussten teilweise verschoben werden.

Wir müssen mit Bedauern konstatieren, dass der aktuelle Softwarestand momentan weder im Hinblick auf die Funktionalität noch im Hinblick auf die Performance für alle Luzerner Gemeinden wie im Gesetz über die Volksschulbildung verbindlich festgelegt, zu überzeugen vermag. Wir teilen die Meinung, dass der Teilabnahme-Termin von Ende August 2021 als wichtiger Entscheidungspunkt anvisiert werden soll. Aufgrund der Tatsache, dass sich die beteiligten Parteien in wichtigen Punkten bezüglich der weiteren Rollout-Planung nicht einig sind, sind wir beunruhigt und möchten Ihnen dies an dieser Stelle im Sinn einer konstruktiven Kommunikation offenlegen.

Wir erhalten aus dem Kreis der Anwendenden und aus den Pilotgemeinden denn auch gemischte bis äusserst kritische Rückmeldungen. Der eine Aspekt betrifft auch



hier denjenigen der Funktionalität und der andere betrifft denjenigen der Performance. Vor kurzem gelangte die Regionalkonferenz Bildung der Stadt und Agglo an den Bereich Bildung mit denselben Feststellungen. Zudem haben die Städte Luzern und Kriens sowie die Gemeinden Horw und Emmen ebenfalls eine eigene Eingabe an den Kanton gemacht. Die neue Schuladministrationssoftware war ebenfalls an der Generalversammlung des Verbandes vom 23. Juni 2021 ein wichtiges Thema. Unser E-Government Beauftragter, Gérald Strub informierte über den Projektstand.

Die Gemeinden mit dem VLG als Clearing-Stelle, sind in diesem gemeinsamen Projekt für den Betrieb, das Hosting und den Support zuständig. Durch die verspätete und mangelhafte Funktionalität bei der Schuladministrationssoftware – welche im Verantwortungsbereich des Kantons steht – entstehen für die Gemeinden zusätzliche Kosten, insbesondere dort, wo Übergangslösungen gesucht werden müssen. Die Gemeinden und Städte haben in Erwartung der neuen Software keine Investitionen mehr in ihre bisherigen Lösungen getätigt. Auf Grund der zeitlichen Verspätung der Educase-Einführung werden solche Investitionen nun aber notwendig und verursachen ungeplante Kosten.

Insbesondere stehen auch die Musikschulen, welche sich aufgrund der AFR-18 teilweise neu ausrichten und fusionieren, unter Druck und müssen notfalls eigene Übergangssysteme organisieren. Auch die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen boomen weiter, es ist zwingend notwendig, dieses Modul ebenfalls mit hoher Priorität zur Verfügung zu stellen. Insgesamt entstanden und entstehen den Gemeinden und Städten Kosten, welche die Schulbudgets belasten, und das zusätzlich zu den bisherigen und noch weiterhin zu leistenden Beitragszahlungen für den Betrieb der neuen Schuladministrationssoftware ohne den in Aussicht gestellten Nutzen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Aufwand in den Schulleitungen und Schulsekretariaten, welche einerseits durch die schlechte Performance nicht effizient arbeiten können und andererseits durch das übergangsweise Führen und Arbeiten mit möglicherweise zwei parallelen Systemen noch zusätzlich belastet werden.

Abschliessend erlauben wir uns darauf hinzuweisen, dass eine nicht voll funktionsfähige Software trotzdem die vollen Betriebskosten auslöst. Während der Kanton das Instrument hat, Zahlungen für die Software aufgrund mangelnder Lieferung zurückzuhalten, sind den Gemeinden die Hände gebunden. Die Gemeinden haben deshalb nur die Möglichkeit, sich beim Kanton dafür einzusetzen, dass er seinen Teil der Zuständigkeit (Software) einhält. Die Gemeinden haben ihren Teil (Betrieb, Hosting, Support) seit Projektstart zur vollsten Zufriedenheit erfüllt.

Wir sind der Meinung, dass eine externe Überprüfung der in Umsetzung stehenden Schuladministrationssoftware wichtig wäre, damit allfällige Risiken betreffend Totalausfall eingeschätzt werden können. Wir gehen indessen davon aus, dass Sie eine solche Überprüfung bereits angeordnet haben. Wenn das Projekt scheitern sollte, erwarten wir seitens des Kantons aber auch Szenarien betreffend einer allfälligen Rückfinanzierung an die Gemeinden. Die Gemeinden haben gemäss Projektorganisation bekanntlich keinen Einfluss auf die Software an sich.



Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsident mit Nachdruck, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, damit das Projekt neue Schuladministrationssoftware (SAS) seine Funktionalität und Performance raschestmöglich erhält. Wie an der letzten Projektausschuss-Sitzung angeboten, sind die VLG Vertreter bereit, die Lösungsfindung zu unterstützen.

Freundliche Grüsse

**Verband Luzerner Gemeinden (VLG)**

A handwritten signature in black ink, appearing to be "S. Boos", written over a light grey grid background.

Sibylle Boos  
Präsidentin VLG

A handwritten signature in black ink, appearing to be "L. Peyer", written over a light grey grid background.

Ludwig Peyer  
Geschäftsführer

Kopie zK:

- alle Mitgliedgemeinden
- Stadt Luzern
- Bereich Bildung VLG
- Gérald Strub, E-Gov Beauftragter VLG